



## Die Meinung von Sachverständigen

### Tiere im Zirkus – zutiefst unnatürlich?

Mit einer bestimmten Art von Kritik tue ich mich besonders schwer. Es ist der pauschale Vorwurf, die Tiere im Zirkus und ihre Leistungen seien „zutiefst unnatürlich“. Der Zirkus sei geradezu der Nährboden für Verhaltensstörungen und Verhaltensartefakte: In einem derart künstlichen Umfeld könne sich kein natürliches Verhalten entwickeln.

Das sind Vorurteile. Nicht nur Menschen, sondern auch Wildtiere verfügen über ein enormes Anpassungspotential, das sie befähigt, auch unter anderen Verhältnissen zurechtzukommen. Oder anders ausgedrückt: Der genetische Rahmen ihrer Verhaltensmöglichkeiten ist so weit gesteckt, dass er (z. B. bei Raubkatzen) auch emotionale Bindungen zu artfremden Lebewesen vorsieht. Auch wenn diese Fähigkeit unter den üblichen Bedingungen der Wildnis nicht abgefordert wird – zur Natur der Raubkatze gehört sie allemal. Als Maßstab für die Tierhaltung im Zirkus sollte man daher weniger den diffusen Begriff „Natürlichkeit“ heranziehen, sondern vielmehr nach dem Wohlbefinden fragen. Das ist tiergemäßer. Aber auch dafür braucht es ein gewisses Maß an Sachverstand; allzu naive Tierliebe ohne das nötige Hintergrundwissen kann zu ärgerlicher, weil vermeidbarer Fehleinschätzung führen.

*Dr. Immanuel Birmelin, Tierverhaltensforscher*

### Was haben die Tiere davon?

Wozu überhaupt sollen Wildtiere in Menschenobhut solche Kunststücke oder „Tricks“, wie die Zirkusleute sagen, erlernen? Was haben sie davon – außer dass sie ihrem Dompteur Machtbefriedigung und Geld einbringen, wie die Zirkusgegner gerne hinzusetzen?

Die Antwort geben die Tiere selbst. Wer sich mit ihrer Mimik und Körpersprache auskennt und den täglichen Übungsstunden eines guten Tierlehrers beiwohnt, der sieht einfach, dass die Tiere interessiert bei der Sache sind, dass sie wach und lernwillig sind – nicht nur der Belohnungsgaben wegen. Sie bringen weniger Gleichgültigkeit und mehr Anteilnahme mit als mancher Schüler im Unterricht.

*Dr. Immanuel Birmelin, Tierverhaltensforscher*

### Training als wohltuende Beschäftigung

Es kann beobachtet werden, dass z. B. Elefanten in großzügig angelegten Ausläufen (in Zoo, Zirkus oder anderen Halteeinrichtungen) sich eigentlich nur am dort abgelegten Futter aufhalten. Sie spazieren nicht herum. Nur Jungtiere toben umher. Das dient der Körperentwicklung.

Die Fortbewegung bei Zirkustieren wird ausgelöst durch Training und Vorstellung.

Entscheidend für das Wohlbefinden von Zirkustieren ist aber nicht nur die Fortbewegung.

Von großer Bedeutung ist die mentale Herausforderung bei der Zusammenarbeit zwischen